

„Es tut gut, für andere etwas zu tun!“

AUSZEICHNUNG Diese Frau hat mehr als eine Schützenscheibe als Ziel im Leben: Armella Stelzer (54), Landesdamenleiterin im Oberpfälzer Schützenbund, erhält das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten.

VON ERNST FISCHER

LANDKREIS. „nah & gut“ – Der Slogan für den kleinen Edeka-Laden steht draußen am Schaufenster in großen, blauen Buchstaben. Drin an der Kasse steht die Frau im gleichen Edeka-blauen Kittel, immer ein leises Lächeln um die Lippen, immer ein warmes „Grüß Gott“ für jeden. So kennen die Windischbergerdorfer ihre Armella Stelzer. – Ein Leben lang steht die Frau mit ihren 54 Jahren jetzt hier in dem kleinen Dorfladen, den schon ihre Eltern und Großeltern geführt haben: bescheiden, beflissen, bestimmt. Ihr Arbeitstag hat 16 Stunden – nicht selten! Und keiner denkt auf den ersten Blick, was diese Frau am Abend oder am Wochenende macht.

Armella Stelzer hat einen Namen in der Sportschützen-Szene in der ganzen Oberpfalz. Sie ist Landesdamenleiterin im Oberpfälzer Schützenbund (OSB) und kümmert sich um rund 10 000 Frauen, die hier in 311 Schützenvereinen Mitglied sind (siehe Zusatzartikel).

Am Anfang war der Mann

Rund 35 Jahre lang hat sie sich von der Schriftführerin bei den Wildschützen Kammerdorf in diese Position hochgearbeitet. Was sie antreibt? „Es tut gut, wenn man für andere in einer Gemeinschaft etwas tun kann“, sagt Armella Stelzer. Am Montag wird sie zum Dank dafür mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet.

Frau und Schützenkarriere? Für Armella Brandl, wie sie mit Mädchenamen hieß, war das in ihrem Heimatdorf Windischbergerdorf auch nicht selbstverständlich. „Ich war zuerst eine Trachtlerin“, erzählt sie. Das kam von den Eltern, die Vortänzer bei den Buchberglern waren. Aber dann kam Helmut, ihr späterer Mann. Sie war 17 – und er war bei den Wildschützen Kammerdorf. „Da ist man halt zum Schießabend mitgegangen, und irgendwann hab ich’s mal selber probiert.“ Es hat ihr „Spaß gemacht...“

Der Kampf gegen Vorurteile

Aber: Schießen ist mehr als Spaß! „Das ist eine Sportart, die auch für die Erziehung der Kinder etwas bringt“, sagt Armella Stelzer: „Sie lernen Konzentration, Disziplin und Beherrschung – Tugenden, die man sicher auch in der Schule brauchen kann.“ Kinder an der Waffe? Armella Stelzer empfiehlt ihren Sport schon ab sechs Jahren, wenn sie mit „Lichtgewehr“ schießen können, wie die Wildschützen Kammerdorf oder Adler Willmering zum Beispiel eins haben.

Armella Stelzer kennt aber die Vorurteile, die Schützen immer wieder treffen: „Mir tut es in der Seele weh“, sagt sie, „wenn wir nach Amokläufen ins Visier genommen werden, dass wir die Waffen noch besser wegsperren sollten.“ – „Unsere Waffengesetze muss man nicht ändern, die sind sowieso schon die schärfsten der Welt“, deutet sie auf das Nachbarland Schweiz: „Da hat jeder eine scharfe Waffe daheim, und man hört trotzdem nichts von Amokläufen.“

„Bei uns in Deutschland müsste man in der Gesellschaft etwas ändern“, sagt Armella Stelzer: „Unsere



Die verschiedenen Gesichter der Armella Stelzer: volle Konzentration im Luftgewehr-Anschlag...



...die Kramerin in ihrem Dorfladen in Windischbergerdorf...



...die Damenleiterin im OSB

DIE SCHÜTZENLAUFBAHN VON ARMELLA STELZER

► **1973:** Mitglied bei Wildschützen Kammerdorf; 1976 Schriftführerin.

► **1978:** Damenleiterin im Schützengau Cham mit 31 Vereinen. Diese Position übte sie 27 Jahre bis 2005 aus. Auf ihre Initiative wurden zum Beispiel Rundenwettkämpfe und das Gauwanderpokalschießen für Damen eingeführt.

► **1998:** Wahl zur Landesdamenleiterin im Oberpfälzer Schützenbund (OSB). Das Amt führt sie bis heute aus und will sich im Herbst auch einer Wiederwahl für die nächsten vier Jahre stellen.

► **Erfolge als aktive Schützin:** Schützenliesl bei Wildschützen Kammerdorf und VSG Cham; Gewinn der Gauschüt-

zenscheibe mit einem 1-Teiler

► **Der OSB** hat 314 Schützenvereine in 14 Gauen mit aktuell 30 580 Mitgliedern. 28 Prozent davon sind Damen.

► **Im Landkreis Cham** gibt es vier OSB-Gaue: Cham (31 Vereine), Roding (19 Vereine), Waldmünchen (16 Vereine), Furth im Wald (51 Vereine). (ef)

jungen Leute werden einfach dem Leistungsdruck nicht mehr Herr. Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder aufs Gymnasium gehen. Und wenn sie die guten Noten nicht schaffen, wo haben sie dann ihre Anerkennung?“

Armella Stelzer weiß, dass Amoklauf „ein Extremfall“ ist. Aber: „Es sagt etwas über den Zustand unserer Gesellschaft“. „Mit so einer Tat kommt ein frustrierter junger Mensch wenigstens einmal groß raus“, meint sie. Und: „Da sind auch die Medien schuld mit ihrer Negativ-Berichterstattung. Mit einer guten Tat machst du keine großen Schlagzeilen.“

Die sonst so stille Frau hat sich in Rage geredet. Und jetzt versteht man auch, wie sie ihre Schützenlaufbahn als Funktionärin erklärt. 1978 wurde sie zur Damenleiterin im Schützengau Gau mit 31 Vereinen gewählt. Wie es dazu gekommen ist? Armella Stelzer schmunzelt: „Der Stelzer Max hat gesagt, ich soll es machen, weil ich so eine große Klappe hab‘.“

Was bewegt diese Frau?

Armella Stelzer hat keine große Klappe! Sie bewegt lieber was: 1979 wurde das Gauwanderpokalschießen eingeführt, am Anfang mit circa 70 Damen; zuletzt waren es 160 in 40 Mannschaften. Seit Anfang der 80er-Jahre gibt es auch einen Rundenwettkampf für Damen. Und Armella Stelzer kümmerte sich um den geselligen Teil. Ihre Idee war zum Beispiel ein alljährlicher Da-

men-Wanderabend im Juli. „Zum Start vor etwa 20 Jahren waren sieben Teilnehmerinnen dabei, heuer sind es 60 gewesen“, sagt sie. Erwünschter Effekt: „Man lernt die Schützenschwestern in den anderen Vereinen besser kennen, ... und auch die Heimat.“

„Sport und Brauchtum“

Schießen ist „Sport, Kameradschaft und Brauchtum“ für Armella Stelzer. Das hat sie auch so gehalten, als sie 1998 zur Landesdamenleiterin im Oberpfälzer Schützenbund gewählt wurde. Schuld war „wieder die große Klappe“, lacht sie. Aber ernsthaft: „Ich wollte im OSB etwas verändern.“

Was? – „Im Leistungsbereich wurde schon immer viel getan“, erklärt sie. Das beste Zeugnis dafür: Sonja Pfeilschifter, die es von ihrem Heimatschützenverein in Pemfling über die Vereinigte Schützengesellschaft (VSG) Cham zum deutschen Vorzeigeverein HSG München und bis zu Weltmeistertiteln und dreimaliger Olympia-Teilnahme brachte.

Armella Stelzer wollte im OSB „den Breitensportbereich noch besser fördern“. Sie hat zum Beispiel Vergleichskämpfe für Damen unter den 14 Gauen im OSB neu eingeführt, und zwar auch für Seniorinnen über 45 Jahre. Und auf ihre Initiative findet alle vier Jahre ein großes Benefizschießen statt. Beim letzten 2008 kamen 7500 Euro zusammen, die für die „Aktion Mensch“ gespendet wurden. „Ich

kann nicht zuschauen, wenn man Menschen ungerecht behandelt oder es jemandem unverschuldet schlecht geht“, sagt Armella Stelzer. Und: „Ich habe immer schon gesagt, man weiß nie, ob man nicht selber einmal Hilfe brauchen kann.“

Sie selber hat diese Erfahrung gemacht. „Ich bin voriges Jahr an Leukämie erkrankt“, erzählt sie wieder mit ihrer gewohnten leisen, aber bestimmten Stimme. Es war „zum Glück eine Art, die mit Chemotherapie zu heilen war“. Aber: Armella Stelzer hat sich ein halbes Jahr Ruhe gönnen müssen von ihren gewohnten 16-Stunden-Tagen – auch als Landesdamenleiterin der Schützen.

Erfahrung einer Krankheitspause

Und da hat sie die Erfahrung gemacht, die ihr „so viel gegeben“ hat. Ob es die Damenleiter-Kolleginnen in allen OSB-Gauen bis zu den Vereinskameraden bei Wildschütz Kammerdorf oder der VSG Cham waren: „Wie die mich in meiner Krankheit gestützt und das durchgezogen haben, ...ich weiß, dass ich mich auf sie alle verlassen kann.“

„Das ist nicht überall so“, sagt Armella Stelzer auch noch dazu. Nicht, dass man ihr nachsagen könnte, sie würde alles nur schönreden! „Aber das schönste Amt auf der Welt ist Damenleiterin beim OSB. Deshalb werde ich bei der nächsten Wahl auch wieder für vier Jahre kandidieren.“